

Spangenberg-Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Verkaufspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gegen 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gepalte Zeile oberer Raum 10 Pfg.,
für auswärtsige 15 Pfg., Restamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 7.

Sonntag, den 24. Januar 1909.

2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.

Spangenberg, 23. Januar 1909.

Die behördlichen Bescheinigungen über die weitere Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, daß diejenigen Handwerker, welche bis jetzt einen Antrag auf Weiterverleihung der Befugnis bei der unteren Verwaltungsbehörde noch nicht gestellt haben, nur empfohlen werden kann, dieses bald zu tun. Handwerksmeister ohne den behördlichen Ausweis über das weitere Recht, Lehrlinge einzuleiten, dürfen neue Lehrlinge nach dem 1. Oktober 1908 nicht einstellen. Bei Zuwiderhandlung tritt Strafe und zwangsweise Entlassung des Lehrlings ein. Es sind daher die Anträge umgehend einzureichen.

Titeländerungen bei Eisenbahnbeamten. Die Portiers erhalten künftig die Bezeichnung „Hofmeister“ und die Bahnsteigschaffner die Bezeichnung „Stations-Schaffner“.

Die Zahl der Domänen in Kirchhain beträgt gegenwärtig 55, die zusammen eine nutzbare Fläche von 10 896 Hektar haben einen Pachtvertrag von 532 286,71 Mk. bringen. Das sind auf ein Hektar berechnet 48,85 Mk. durchschnittlicher Pachtvertrag, der als ein guter ausgesprochen werden kann, obwohl er in benachbarten Regierungsbezirk Wiesbaden 58,31 Mark beträgt.

Das Jahr 1909 bringt zusammen 66 Sonn- und Feiertage. Das Jahr bringt überdies vier Finsternisse. Eine totale Sonnenfinsternis vom 17. zum 18. Juni, eine partielle am 12. Dezember und eine totale Mondfinsternis am 27. November; alle sind bei uns sichtbar. Zur Entschädigung haben wir das himmlische Schauspiel einer totalen Mondfinsternis zu erwarten. Sie beginnt in der ersten Stunde des 4. Juni, nämlich um 12 Uhr 49 Min. und die totale Verfinsternung tritt erst um 2 Uhr 3 Minuten morgens ein.

Wir wollen nicht verfehlen auf das morgen von 5-6 Uhr stattfindende Kirchenkonzert empfehlend aufmerksam zu machen. Konzertgeber ist der fast erblindete Orgelvirtuose Oswald Gobel aus Hamover.

Messungen. Der Kreis-Krieger-Verband Messungen hielt am Sonntag den 17. Januar 1909 im Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ in Messungen seine 25. Abgeordneten-Sitzung ab. Von dem zum Verband gehörigen 38 Vereinen waren 37 durch Abgeordnete vertreten. Unentschuldig fehlte der Vertreter des Vereins Mörschhausen. Bei erfolgter Eröffnung der Sitzung begrüßte der Herr Vorsitzende den als Gast erschienenen Herrn Landrat von Schöff, sowie die Vertreter der Vereine. Der Redner gedachte in patriotisch zu Herzen gehenden Worten des bevorstehenden 50. Geburtstag des Sr. Majestät des Kaisers und Königs und brachte ein von den Anwesenden begeistert aufgenommenes dreifaches Hurra auf Sr. Majestät aus. Hieran schloß sich die Einführung der beiden neu aufgenommenen Vereine Herlesfeld-Stolzhausen und Grebenau-Wagenfurth. Beiden Vereinen wurde eine Aufnahme-Urkunde überreicht. Der Verhandlungsbericht der 24. Abgeordneten-Sitzung zu Körle wurde verlesen und in seiner Fassung genehmigt. Die Rechnung des Verbandes vom 5. Juli 1908 ergab einen Fehlbetrag von etwa 16 Mark. Dieser Fehlbetrag ist wohl durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse verursacht worden. Der Verband beschloß nach seinem Jahresabschluß ein Gesamtvermögen von 1838 Mark 12 Pfennig. Die hierauf folgende Neuwahl des Gesamtvorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Oberleutnant v. L. a. D. Barthell-Messungen, stellvertretender Vorsitzender: Oberleutnant d. R. Rob. Heydenreich-Malsfeld, 1. Schriftführer: Kaufmann Textor-

Messungen, stellvertretender Schriftführer: Bildhauer Jenner-Spangenberg, 1. Kassensührer: Eisenbahnassistent Böllmann-Messungen, stellvertretender Kassensführer: Domänenpächter Kersten-Zahre. Als Beisitzer wurden gewählt die Kameraden Oberaufseher Bartholomäus-Vreitenau, Schneidermeister Dippel-Körle, Kaufmann Häde-Beiseförth, Gerichtsvollzieher Schneider-Felsberg, Gutsbesitzer Sommerlade-Wolferhausen, Brauereibuchhalter Wildhagen-Malsfeld. Es sind somit sämtliche Herren des Hauptvorstandes, sowie fünf Kameraden als Beisitzer wiedergewählt. Neu aufgenommen als Beisitzer wurde Kamerad Häde-Beiseförth. Zum Abgeordneten für die diesjährige Tagung des Kurhessischen Kriegerbundes in Kirchhain bei Marburg wurde der Verbandsvorsitzende, Herr Barthell, als dessen Stellvertreter Herr Textor, gewählt. Das diesjährige Verbandsfest findet laut Beschluß der Abgeordnetenversammlung in Beiseförth statt, als Festtag ist der 27. Juni in Aussicht genommen. Der als Obervertrauensmann der Sterbekasse aufgestellte Kamerad Oberpostassistent Kolbig-Messungen erstattet Bericht über diese segensreiche Einrichtung. Da Anträge aus den Vereinen nicht vorliegen, wird nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten der Verbandstag unter Ausbringung eines dreifachen Hurras auf den obersten Kriegsherrn geschlossen. Nach Schluß der Verhandlungen blieben die Abgeordneten bei einem vorzüglichen Glase Malsfelder Bieres in anregender Unterhaltung bis zum Abgange der Abendzüge vereint und alleseitig trennte man sich mit dem Wunsche eines gesunden Wiedersehens auf dem diesjährigen Kreis-Krieger-Verbandsfeste zu Beiseförth.

Seifertshausen. Herr Landwirt David Kippel dahier schlachtete ein Mutterschwein, welches das stattliche Gewicht von 660 Pfund lebend hatte.

Rotenburg. Als erste Rate für den Neubau eines Lehrerseminars hiersebst sind in dem Etat des preussischen Kultusministeriums für 1909 50 000 Mk. eingestellt. Für Ausstattung des Seminars mit Utensilien werden 13 500 Mk. gefordert.

Abterode. Die hochbetagte Witwe Zimmermann wurde von ihrem Schafbock gestoßen und kam dabei so unglücklich zu Falle daß sie ein Bein brach.

Niederhone. Einem Bierverleger aus Gschwege, der in unserm Dorf hielt, gingen am Mittwoch nachmittag die Pferde durch. Der Wagen schlug um und die darauf befindlichen Flaschen wurden zertrümmert. Ein auf dem Wagen sitzender Knabe sowie die Pferde wurden nicht verletzt.

Weidenhausen. Auf dem Bahnhof Niederhone, woselbst er bereits 26 Jahre in Arbeit steht, widerfuhr am Donnerstag dem Eisenbahnarbeiter Joh. Göllig von hier ein schwerer Unfall. Auf der Lokomotive mit dem Verladen von Kohlen beschäftigt, fiel er in den Kohlenschuppen und brach ein Bein, weshalb seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus in Gschwege erfolgen mußte.

Hebra. In der Montags nacht wurde dem aus Hersfeld gebürtigen Lokomotivbeizer Wagner die Ferse des rechten Fußes abgequetscht. W. war damit beschäftigt, an einer auf der Drehscheibe stehenden Lokomotive die Laterne anzuzünden, als die Drehscheibe in Bewegung gesetzt wurde. Hierbei geriet er mit dem Fuß zwischen die Schienen. Er wurde in das Hersfelder Krankenhaus überführt.

Niederwehren. Endlich erwischt wurde ein Mann, der im Oktober v. J. in Niederwehren ein wertvolles Fahrrad gestohlen und verkauft hatte. Die Staatsanwaltschaft ließ den Radnarder verhaften.

Wönschhof. Am Donnerstag abend um 7 1/2 Uhr wurde unsere Gemeinde durch Feuerlärm erschreckt. In dem Hause des Schuhmachermeisters Daniel Bulla war auf noch unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das infolge hier lagernden

Stroh-, Heu- und Erntevorräten reichliche Nahrung fand. Nur dem schnellen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen eigenen Herd beschränkt wurde und somit die Nachbarhäuser verschont blieben.

Cassel. Zwei heftige Löwen flankieren seit Mittwoch mittag den Aufgang zum neuen Rathause. Nachgebildet sind sie den Löwen am kaiserlichen Thron im Ständehause und im alten Schlosse. Die Löwen, die auf den Sockeln der Freitreppe aufgestellt sind, sitzen aufrecht auf einem vergoldeten Schilde in wachen Stellung.

Das 6-jährige Töchterchen des Doktors Günther in Abterode rannte beim Rodeln mit einem anderen Knaben so unglücklich zusammen, daß es im Gesicht erheblich verletzt wurde.

Biegenhain. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch abend in einem Hause der Obergasse hier. Eine ältere Frau stürzte so unglücklich die Treppe herab, daß sie nach kurzer Zeit verschied.

Trensa. Die Anstalten Hephata haben in voriger Woche abermals eine Erweiterung erfahren. Neben dem schon seit Jahren bestehenden Männerkrankenhaus wurde eine Abteilung für kranke Frauen eröffnet. Das Krankenhaus Hephata dürfte jetzt allen Anforderungen genügen, die man an ein modernes Krankenhaus stellen muß, um so mehr, als der seit vorigen Sommer angestellte Arzt, Herr Dr. med. Siebold, Spezialist auf chirurgischem Gebiete ist. Zudem ist in letzter Zeit das Krankenhaus mit einem Röntgen-Kabinet und einem medicomechanischen Institut (zu orthopädischer Behandlung) versehen worden. Auch sonst haben die Anstalten im vergangenen Jahre ein wesentliches Wachstum zu verzeichnen.

Stokum. Einem zwei Jahre alten Kinde des Bauunternehmers Grundmann geriet ein Stückchen Apfelsinenschale in die Luftröhre. Das Kind erlitt den Erstichungstod.

Marburg. Der im vorigen Jahr unter dem Vorsitze des Landrats Gehen. Reg.-Rat v. Regelen gegründete Kreis-Ziegenzuchtverein zählt bis jetzt in 6 Ortsgruppen rund 260 Mitglieder.

Julda. In der Donnerstags nacht wurde ein verwegener Einbruch und Diebstahl verübt in der Spezialfabrik für Maschinenfabrikation Klein und Stiefel. Der Kassenschrank wurde gestohlen, auf einen kleinen Wagen geladen und etwa anderthalb Stunden von hier fortgefahren. In einem kleinen Wäldchen machten sich die Spitzbuben daran, den Kassenschrank aufzubrechen, aber die Wähe war vergebens, der Schrank war zu fest. Die Diebe ließen ihn liegen und gingen weiter. Der Schrank wurde später aufgefunden.

Göttingen. Eine entsetzliche Tat hat am Donnerstag eine geistesranke Wöchnerin in der dortigen Universitätsfrauenklinik begangen. Sie warf ihr eben geborenes Kind aus dem zweiten Stock des Hauses hinunter und sprang dem fallenden Säugling nach. Mutter und Kind waren sofort tot.

Letzte Nachrichten.

Berlin. 23. Januar. Nur im 12. Berliner Wahlkreis wird eine neue Landtagswahl vorgenommen werden.

Siegen. 23. Januar. In der gestrigen Reichstagsstichwahl wurden abgegeben für Vogel (national-liberal) 17 924 Stimmen, für Viz. Mumm (christl.-soz.) 15 699 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Wetterbericht.

Am 24. Januar: Teilweise heiteres, trockenes Wetter mit ziemlich strengem Frost.

Am 25. Januar: Vielst. heiteres, trockenes Wetter, fortwährend ziemlich strenge Kälte.

Am 26. Januar: Zunehmend bewölkt ohne wesentliche Niederschläge, Frost abnehmend.

Die englische Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem bevorstehenden Besuche König Eduards in Berlin. So schreibt u. a. der nicht immer deutschfreundliche 'Standard': "Es hat hier allgemeine Bemühen hervorgebracht, daß die städtischen Behörden von Berlin sich um den König und die Königin willkommen zu heißen. Wir freuen uns alle, daß dieser Besuch mehr bedeutet als bloß eine günstige Gelegenheit für eine glänzende Gastfreundschaft, glänzend für den Gast wie für den Wirt."

Der Kaiser besitzt die königliche Gabe, eine gelegentliche Formlichkeit zu verinnerlichen und zu verschönern durch eine lebhaftere persönliche Herzlichkeit. Im allgemeinen wünschen die Engländer, mit Deutschland in beständiger herzlicher Verbundenheit zu leben und würden für diesen Zweck zu jedem Opfer bereit sein, außer dazu, Verbündete im Stiche zu lassen und Freunden unrein zu werden.

Aber England ist gezwungen, die Tatsache anzuerkennen, daß im deutschen Vaterlande machtvolle feindliche Einflüsse gegen eine internationaler Annäherung vorhanden sind. Je weniger wir versuchen, unsere Tadel eines Besseren zu belehren, um so eher werden wir Erfolg haben. Der Kaiser und Fürst Bülow haben in der Balkan-Krise einen heilsamen friedlichen Einfluß ausgeübt. Fest an der Seite seines Bundesgenossen stehend, hat Deutschland ohne Hintergedanken an der Veruhigung Europas gearbeitet.

England, das zu den Grundzügen der deutschen Politik in Europa und Asien nicht mehr im Gegensatz steht, hat sich in Afrika willens gezeigt, ein gemeinsames Vorgehen anzubieten und anzunehmen. Hiermit sollte die Grundlage für ein allgemeines Verständnis gegeben sein. Es ist nicht unsere Aufgabe, dem nationalen Ehrgeiz Deutschlands, sich zu Wasser ebenso stark zu machen wie zu Lande, türkische Beweggründe unterzulegen."

In demselben Sinne schreibt der 'Daily Chronicle' und schließt seine Ausführungen: "Wir verlangen natürlich, daß das deutsche Volk das unbestrittene Recht, das es selbst ausübt, uns auch zuerkennet, andererseits sollte das englische Volk dem deutschen Flottenbau keine weniger friedfertigen Beweggründe unterziehen, als für das Wachstum der englischen Marine maßgeblich sind. Der Grundsat: leben und leben lassen, muß für beide Teile gelten."

Fürst Bülow im preuß. Abgeordnetenhaus.

Bei der Lesung des Etats im preuß. Abgeordnetenhaus hielt Fürst v. Bülow am Dienstag eine bedeutende Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: "Wie alle Redner betont haben, ist neben der

Schaffung neuer Einnahmequellen das Hauptverlangen die Rückkehr zu allgewohnter Sparsamkeit.

Regierung und Parlamente müssen auf diesem Gebiete zusammenwirken. Die Parlamente tragen auch Schuld an unsern schlechten Finanzen. Sie müssen sich hören, immer auf neue Ausgaben zu drängen, um sich bei den Wählern lieb kind zu machen. Was ist in dieser Beziehung bei der Eisenbahnbaufrage, bei sozialpolitischen Gesetzen und bei den Beamtenbeholdungen - Gesetzen nicht alles gewünscht worden! Hier heißt es, sich an den Grundsat halten: Keine neue Ausgaben ohne entsprechende Deckung! In der Richtung der Sparsamkeit habe ich schon im jüngsten Sommer an einem Erlaß durchgreifende Maßnahmen als unerlässlich bezeichnet. - Nun hat der Herr Abg. v. Pappenheim sehr nachdrücklich Stellung genommen gegen die

Unsre Zeit fordert, daß die Minderbemittelten tüchtig geschont werden. Es müssen daher neben Verbrauchssteuern auch solche Steuern gefunden werden, die in erster Linie den Reichen treffen. Die Gründe, die gegen die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf direkte Abkommen und Ehegatten sprechen, sind mir sehr wohl bekannt. Ich selbst habe auf sie in einer gar nicht seltenen Rede hingewiesen und mein Freund v. Rheinbaben hat darüber früher sogar eine sehr schöne Rede gehalten. Aber in unserer gegenwärtigen Nothlage können wir an dieser Steuer nicht vorbeigehen. Gegen die

Reichsvermögenssteuer

sprechen erste staatsrechtliche Gründe. Eine weitere Erhöhung der Matrularbeiträge ist namentlich für die kleineren Bundesstaaten unmöglich. Ich richte daher an die rechte Seite des Hauses und die Vertreter der Landwirtschaft die Bitte, der Nothwendigkeit Rechnung zu tragen. Große Ausgaben erfordern große Opfer und die müssen von der Gesamtheit getragen werden. Von allen Seiten ist die

Wahlrechtsfrage

berührt worden. Ich kann darüber weitere Mitteilungen heute nicht machen. Die Thronrede hat das Nötige gesagt. Die Vorarbeiten werden ruhig weiter getrieben. Sobald sich ein sicheres Urteil gewinnen läßt, wird der Minister des Innern mit weiteren Vorschlägen hervortreten. - Abg. Dr. Wiemer hat den Fall Schilling berührt. Vielem Fall kommt eine symptomatische Bedeutung nicht zu und die lange Erörterung in der Öffentlichkeit verbietet er nicht. So lange ich als verantwortlicher Träger der Politik an dieser Stelle stehe, wird mit meiner Einwilligung kein Beamter wegen Verletzung liberaler oder freisinniger Anschauungen zur Verantwortung gezogen. Selbstverständlich muß der Beamte dabei denselben Takt zeigen, die sein Amt und die Rücksicht auf andere denkende Nebengeordnete oder Uebergeordnete aufserlegt.

Nur zur Sozialdemokratie darf sich ein Beamter nicht bekennen.

Andererseits ist ein Beamter auch nicht unantastbar, weil er liberal oder weil er konservativ ist. Noch ein Wort über die politischen Beamten. Ich verlange von ihnen daß sie der von Sr. Majestät gebilligten Politik kein Hindernis in den Weg legen, sondern sie unterstützen. - Der Vorredner erwähnt die Beurteilung Minister Holles.

In dem Gefühl, daß ein so wichtiges Ressort auf die Dauer nicht des Chefs entbehren könne, hat Minister Holle Ende vorigen Jahres Sr. Majestät um die Entlassung gebeten. Das Gesuch ist aber abgelehnt worden weil ein Mann nicht zum Rücktritt gedrängt werden soll, der sich mit großer Pflichtigkeit und in lauteſter Ausführung den Aufgaben seines Amtes bis zur völligen Erschöpfung gewidmet hat. Sollte sich der Minister aber nicht ganz erholen, so wird die Neuernennung des Kultusministeriums erfolgen müssen. Ich habe überlegt, ob nicht ein anderer Minister das Kultusministerium vertretungsweise übernehmen könne. Aber alle Minister haben mich händerringend gebeten, davon abzusehen. - Von zwei Seiten sind die ernststen Bedenken vorgetragen worden, die vor einiger Zeit im Reichstage festgefunden haben. Jeder ehrliche Anhänger der Monarchie wird glauben, daß ich in den schweren Novembertagen als wahrhafter Loyalist gehandelt habe. Siehe zum Vaterland und Treue zum Königshaus weisen meinen Weg. - Ich höre sehr oft, die Regierung müsse energisch vorgehen

gegen die Sozialdemokratie.

Die gesetzgeberischen Versuche, die Auswüchse der Sozialdemokratie zu bekämpfen, sind aber an der Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien gescheitert. Es ist wohl möglich, gegen die Sozialdemokratie den Weg der Gesetzgebung zu beschreiten. Dazu müßten aber die

Aberzeugung hat die Regierung noch nicht gewonnen. Wichtig ist, daß die bürgerlichen Parteien ihre Anschauungen, stark, bescheiden, einfach und tüchtig zu machen, aber nur dann werden die Söhne des

Politische Rundschau. Deutschland.

Zu den Versuchen englischer Blätter, zwischen Deutschland und Dänemark Widerstreitigkeiten, äußert sich der bänische Ministerpräsident folgendermaßen: Aber die Flottenübungen der Marine in den bänischen Gewässern sind in der That die unsinnigsten und weite Kreise beunruhigend verbreitet worden. Von deutscher Seite ist aber das mindeste gesehen, wodurch Dänemark sich ruhig oder in seinem Hoheitsrechte gekränkt hätte. Derartige Mäandere wären deutsches Recht durchaus verständlich und alle entstellenden Beschlüsse darüber sehr beklagenswert.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages hat die Wahlen des pfälzischen Kurtrums-Abgeordneten Spindler (Germersee) des hannoverschen Nationalliberalen v. d. B. (Nien-Bülow) beanstandet, letztere wegen Verletzung der Kreier-Bereine.

Alle Wahrscheinlichkeit nach werden im 5., 6., 7. und 8. wahlen erforderlich sein, da diese Wahlen, aus dem Sozialdemokraten hervorgegangen, beanstandet worden sind. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Wählerlisten nicht in der vorgeschriebenen Form stattgefunden hat.

Die Zweite württembergische Kammer hat sich mit großer Mehrheit gegen die Einführung eines Gas-, Elektrizitäts- und Weinsteuer ausgesprochen.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Hamburg wurden von der dortigen Bürgerschaft 200 000 M. für Notstandsarbeiten bewilligt.

England.

Wie in London amtlich bestätigt wird, hat die englische Regierung eine russische Delegation über die unter der Leitung Russlands und Englands in Persien einzuführende Verwaltungsreform erhalten. Der Schwerpunkt der Delegation soll in Vorschlägen zu einer Neuordnung der persischen Finanzen liegen, für die auf eine besondere Bewirtung französischer Kapitalien gerechnet wird. Voraussetzung der Finanzreform ist die Einführung eines budgetmäßigen Regierung und folglich auch die Sicherung der Verfassung für Persien. Die russischen Vorschläge enthalten keinerlei Hinweis auf eine andere Form der russisch-englischen Einmischung in Persien als durch Verwaltungsänderung.

Italien.

Der Papst hat die ersten zwölf wieder hergestellten Verletzten aus dem südatlantischen Erdbebengebiet empfangen. Der Papst sprach lange Zeit mit ihnen und schenkte ihnen eine Medaille zur Erinnerung an den Besuch. Dabei sagte er, daß er ihnen auch ferner beistehen wolle.

Holland.

Der venezolanische Friedensunterhändler Dr. Paul ist in Haag eingetroffen. Man erwartet, daß die Schwierigkeiten baldigt gehoben werden und die holländischen Schiffe darauf aus den venezolanischen Gewässern zurückbeordert werden. Dr. Paul äußerte sich einem Besucher gegenüber, der immer noch in Berlin weilende Castro sei zwar, bis das im Mai zusammen tretende Parlament eine andre Wahl vornimmt, nach immer als Präbident anzusehen, aber der venezolanische

Nemesis.

16 | Kriminalroman von E. G. Orbiß.
(Fortsetzung.)

"Ich danke euch für den freundlichen Empfang," sagte Robert mit liebenswürdiger Herablassung zu den Bergamellenen, "und werde allen, die in Treue und Pflichterfüllung gegen mich verfahren, stets ein wohlgegnener Herr sein! Dort," er zeigte auf den in ehrfurchtsvoller Haltung am Wagen zurückgelehnten Leonhard, "steht mein langjähriger erprobter Sekretär, den ich zu meinem Haushofmeister ernenne; durch seinen Mund werde ich euch stets meine Befehle zugehen lassen!"

Dadurch war Leonhards Verhältnis im Schlosse festgelegt worden; er durfte unter Berücksichtigung der äußeren Form jetzt neben Robert als Herr auftreten, ohne daß es weiter auffallen konnte.

"Ich danke für das mir bewiesene Vertrauen, Herr Baron, und werde mich bemühen, mich deselben würdig zu zeigen."

Mit diesen, in untertänigster Weise gesprochenen Worten war Leonhard einen Schritt näher getreten, zeigte dann auf den Kanzleirat Löbel, der bis jetzt von Robert noch nicht bemerkt worden war, und fuhr fort:

"Bestatten Herr Baron mir noch, ehrerbietigst dero Willde auf Herrn Kanzleirat Löbel zu lenken, über dessen Amtstätigkeit ich schon gestern die Ehre hatte, Ihnen Bericht zu erstatten."

Robert nickte dem Kanzleirat zu.
"Ich freue mich," sagte er dabei, "einen so erprobten Beamten hier vorgefunden zu haben! In den nächsten Tagen, sobald ich mich hier nur erst einigermassen zurechtgefunden habe, hoffe ich, Ihnen eine längere

Unterredung bewilligen zu können! Bis dahin," er zeigte auf Leonhard, "besprechen Sie das Nötigste nur mit Herrn Hartwig, der über alle meine Absichten hienämlänglich unterrichtet ist."

Er griff der Gräfin darauf die Hand und stieg, vom Grafen und der Kontesse begleitet, mit denselben in das erste Stockwerk hinauf.

Oben erwartete ihn Walthasar in seiner Eigenschaft als Kammerdiener. Der alte Mann geleitete seinen Herrn, nachdem sich dieser für einige Zeit von der gräflichen Familie beurlaubt hatte, in die für ihn eingerichteten Gemächer.

Das von Leonhard in Hamburg ausgehene Gepäc des Barons war in der vergangenen Nacht auf dem Bahnhof der Stadt eingetroffen und durch Leonhard in Empfang genommen worden. Der Majoratsherr fand es jetzt in seinem Ankleidezimmer bereits vor.

Nachdem dann auch Walthasar in das Vorzimmer verwiesen worden, blieb Robert mit seinem Vertrauten, dem zwei Zimmer in seiner nächsten Nähe als Wohnung eingeräumt wurden, endlich allein.

Unter vier Augen wurden von den beiden Verbündeten nun die weiteren Schritte beraten, die zur Befestigung ihrer Stellung zu tun nötig waren.

Um zwei Uhr traf Robert mit der gräflichen Familie Dillinghausen bei der Mittagstafel wieder zusammen. Nach Tisch wurde von den Herrschaften eine Besichtigung der nächsten Umgebung des Schlosses vorgenommen.

Robert führte die Gräfin, und zwar, nach vielen Entschuldigungen, an seiner linken Seite.

Die Verlesung seiner rechten Hand, die den Vorwand dazu abgegeben hatte, war inzwischen soviel besprochen und bewahrt worden, daß er jetzt über eine der größten Schwierigkeiten beruhigt sein konnte. Seine

verräterische Handschrift brauchte in der nächsten Zeit jedenfalls nicht gegeben zu werden.

Der Graf schritt neben Robert her, indem er auf die verschiedenen dritlichen Verhältnisse aufmerksam machte und die nötigen Erklärungen gab. Einmal an der Seite ihrer Mutter, ohne sich an dem Geschehen der andern zu beteiligen.

Wenige Schritte hinter den Herrschaften folgte Leonhard. Robert hatte dessen Begleitung auf diesem ersten Rundgange gewünscht, damit, wie er sich gegen die gräfliche Ehepaar ausgesprochen hatte, Herr Hartwig nicht durch den Haushofmeister auf eingeweiht würde.

Unter dem Schloßhofe war der Berg, auf dem das Schloß sich erhob, in Terrassen abgestuft. Hier auf der Südseite, die gegen die Gemeinde vollständig geschützt war, feierte die Gärtnerkunst ihre Triumphe. An den sonnigen Geländen wurden Weintrauben und Nüßliche an Spalieren gezogen. In der Mitte dieser Terrassen führte eine Treppe hinauf zu der seit zehn Jahren angelegten Alibenzulehranlage.

"Sehen Sie," bemerkte Gräfin Petronella, indem sie die Treppe hinabstiegen, "da haben Sie den einzigen schwarzen Punkt vor sich, der Ihnen sonst so herrliche Besitztum die Bezeichnung, 'vollkommen' freitig macht. Diese abschleuderte Fabrik mit ihrem ewigen Rauch und ihren unangenehmen Menschen ist mir geradezu schredlich. Eine sehr unangenehme Geschäft für unser Schloß! Ich habe nie begriffen, warum unter seliger Dagobert sich auf ein solches Unternehmen einlassen konnte, daß so wenig zu den Traditionen unserer Familie stimmt. Sieber Volkstod" wandte sich zu ihrem Gemahl, "wollen wir nicht den Berg mit dem Dorf längs des Flußes wähen, damit wir nicht die Fabrik zu überfluten brauchen?"
"Du wirst heute deine Nerven beherrschen müssen"

Rußland.

Vor dem Marineminister zu Petersburg hat der Prozeß gegen den verabschiedeten Admiral Alexejew, der der Verleumdung und Befehlshaltung geziehen wird, begonnen. Der einstige Statthalter im fernen Osten hat in Zeilungsartikeln wiederholt erklärt, daß die ungläubliche Verleumdung im Marine-Ministerium die Vernichtung der russischen Flotte (bei Tschushima) durch die Japaner herbeigeführt habe.

Osterreich-Ungarn.

Die in der Türkei noch immer andauernde Sperre gegen Osterreich-Ungarn hatte den österreichischen Volkshater erneut veranlaßt, bei der türkischen Regierung Vorstellungen zu erheben. Der Minister des Innern erklärte nunmehr, er habe empfohlen, die Sperre gegen österreichische Waren zu beenden. Den gleichen Wunsch äußerte der Großwesir, der das Komitee, das die Bewegung leitet, gleichfalls empfing. Während nun die Sperre gegen österreichische Waren aufgehoben wird, bleibt die Sperre gegen bulgarische Waren bestehen.

Balkanstaaten.

Vom türkischen Ministerrat wurde das Ministerium des Äußeren beauftragt, der griechischen Regierung zur Kenntnis zu bringen, es sei ausgeschlossen, daß die Türkei Kreta gegen Geldentschädigung aufgabe.

König Peter von Serbien hat das Austrittsgesuch seines Ministeriums, das bereits zum zweiten Male erfolgte, nicht genehmigt. Daran hat er sehr fest gehalten; denn es wird sich schwerlich ein Politiker finden, der jetzt für eine Politik verantwortlich zeichnen möchte, die das Land in eine schwere Krise gestürzt hat. Beginn Serbien nämlich den Krieg, muß es unterstützen; lehnt die Regierung eine solche Lösung der Krise ab, so drohen unter der Waage der Leidenhaft, die durch die Kriegshefte entfacht worden ist, dem Lande schwere innere Wirren.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Dienstag die zweite Beratung des Juligesetzes fort. Abg. Kämpf (fr. Vp.) trat für eine baldige internationale Regelung des Wechselrechts sowie für die Schaffung eines einheitlichen Rechts auf dem Gebiete des Verwaltungsrechts ein. Staatssekretär Lieberding bestritt die letztere Frage als eine sehr schwierige, er werde dieselbe jedoch im Auge behalten. Die Einladungen zu einer internationalen Wechselrechtskonferenz seien seitens der Niederlande ergangen; auch Italien beabsichtige sich zu beteiligen. Abg. Jund (nat.-lib.) sprach sich besonders für eine endliche Regelung des Rechts der Berufsvereine und für eine Entlastung des Reichsgerichts aus. Urteile von Oberlandesgerichten sollten in jedem Falle ohne weiteres vollstreckbar sein. Abg. Müller-Meinings (fr. Vp.) lenkte die Aufmerksamkeit auf die Tätigkeit höchster Bühnen, die ohne jede Scheu deutsche Bühnenwerke benutzten, und meinte ferner, aus der Abnahme der Verurteilungen wegen Verbrechen gegen die Staatlichkeit sei zu ersehen, wie unberechtigt die Klagen seien, daß die Unfruchtbarkeit überhand nehme. Abg. Szymborski-Roman (Vole) suchte darzulegen, daß die preussische Regierung die Reichsgesetze verleihe. Staatssekretär Lieberding wies diese Angriffe als unberechtigt zurück. Abg. Frank (soz.) meinte, seine Partei wisse davon, daß die verbündeten Regierungen Zeit finden werden, Resolutionen aus früherer Zeit zu beantworten, da sie ihre Zeit für die Vorbereitung der Ausnahmegesetze gegen die Sozialisten brauchen werden, die der Reichsfanzler heute im Reichstag Abgeordnetenhaus angekündigt habe. Die Sozialdemokratie sei aber bereit zu trübsendem, schließlichen Kampf. Abg. Fabbringer (Ztr.) forderte eine härtere Verstrafung bei Mißhandlungen von Kindern. Nach weiteren unwesentlichen Bemerkungen der Abgg. Werner (Metomp.), Schröding (Ztr.) u. a. wünschte Abg. Marcour (Ztr.) eine erneute Durchsicht des Urheberrechts, um Schriftstellern, die nichts so sehr wünschen wie den Nachdruck ihrer Artikel und die dann mit Hilfe des Staatsanwalts ihr Honorar erziehen,

angeordnete Lohnentwertungen durchzuführen. Nachdem der „Weltreisende“ in einem Gasthof in Christianstadt einem Zimmerkollegen durch Geräuschen des Reisefoffers die genaue Paraphrase entwendet hatte, verschwand er spurlos. Als er auf der Rückreise von Grünberg nach Sorau im Eisenbahnzuge auf Station Christianstadt festgenommen worden war, flüchtete er bei seiner Abführung und bedrohte die Beamten. Er wurde aber bald darauf wieder ergriffen und der Polizei zugeführt. Bei einer Selbstuntersuchung wurden ein geladener Revolver nebst Munition, der größte Teil des gestohlenen Geldes und gefälschte Schriftstücke vorgefunden.

Erfurt. Wegen gemeinschaftlicher Ermordung der

Matilde Groß in Oberdorf verurteilte das Schwurgericht den 17-jährigen Steinmetzlehrling Adam Karmarob zum Tode und den 17-jährigen Martin Richter zu zwölf Jahren Gefängnis.

Flensburg. Das Kriegsgericht verurteilte den aus

Bochum gebürtigen Füsilier S. des Regiments „Königin“ in Flensburg wegen Fahnenflucht und Diebstahls zu insgesamt sieben Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere.

Krefeld. Ein von Ardingen kommender und nach

Krefeld bestimmter Güterzug fuhr in der Nähe der Station Vinn infolge falscher Weichenstellung auf einen Brellbock auf. Die Lokomotive wurde stark beschädigt, der Brellbock vollständig aus der Erde herausgerissen. Der Maschinist und der Zugführer wurden getötet. Der Geizer konnte sich noch durch Abspringen retten. Mehrere Bremser sind verletzt.

München. Der vielgesuchte Geminner des

zweiten Hauptpreisers der Münchener Ausstellungslotterie im Werte von 10 000 M. hat sich jetzt in der Person eines Gastwirts aus Leiting bei Litzmoning in Bayern gemeldet. Leider hat er den festgesetzten Termin zur Anmeldung seines Treffers (1. Januar) übersehen, so daß er nunmehr leer ausgeht.

Dillingen (Bayr.-Schwaben). Beim Kiesgraben

stieß man hier auf ein großes Leichenfeld aus dem bayerisch-österreichischen Feldzuge. Bis jetzt wurden mehr als 100 Skelette neben- und übereinanderliegend freigelegt.

London. Der nach wiederholten Unfällen einer

Umsaetzstellung unterzogene Militär-Flugapparat stürzte, nachdem er bereits bei Aldershot zwei erfolgreiche Flüge hinter sich hatte, bei einem dritten Flug aus zehn Fuß Höhe herab und erlitt starke Beschädigungen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

Brüssel. Auf der Eisenbahnstrecke von La Louvière

nach Manage fand man die Leiche eines Unbekannten, dem Kopf und Beine abgehauen waren. Auf der Strecke verstreut fand man eine Anzahl Ballen verschiedener Waren, die aus einem Nachtüterzuge herausgeworfen waren. Der Getöte gehörte zu einer Bande von Eisenbahnhebern, die seit längerer Zeit die Güterzüge auf den belgisch-französischen Bahnen plündern. Er ging vorwiegend mit einem Ballen um und stürzte mit ihm hinunter und wurde gerädert.

Smyrna. In Smyrna und andern Orten der

kleinasiatischen Küste hat sich ein heftiges Erdbeben ereignet. Während in Smyrna kein Schaden angerichtet wurde, sind in Menemen sechs Häuser zerstört und in Fotschatin zwölf Personen getötet und mehrere verletzt worden.

Buntes Allerlei.

CCz Allerlei Wissenswertes Im Verhältnis zur Größe ist der Flügel eines Vogels zwanzigmal stärker als der Arm eines Mannes. — Man hat berechnet, daß die Kaffern auf den Diamantenminen Kimberleys jährlich für über 5 Mill. M. Edelsteine stehlen. — Der Kaiser von China und der Bizakönig von Indien beherrschen zusammen über die Hälfte der Bevölkerung der Erde.

Anpolitischer Tagesbericht.

x Sorau. Ein gefährlicher „Weltreisender“ wurde durch die Polizei in Christianstadt dingfest gemacht. Der Verhaftete ist ein gewisser Giuseppe Moletig, der in dortiger Umgegend und auch in verschiedenen Städten Schleichens bei den einzelnen Turn- und Radsahrer-

ist nur die gefährliche Nähe der Fabrik, für welche Eva stets ein tadelnswertes und mir unbegreifliches Interesse an den Tag legt!

Die Komtesse lenkte schnell ihren Sonnenschirm, um ein ihr Gesicht überfliegendes Gröden zu verbergen, daß die letzten Worte ihrer Mutter hervorgerufen hatten.

Leonhard war keine Silbe verloren gegangen. „Mutter und Tochter“, dachte er bei sich, „sind in bezug auf die Fabrik sehr entgegengesetzter Ansicht; wenn zwischen zweien ein Streit ausbricht, hat der dritte leicht den Vorteil davon; lassen wir also auf!“

Das Nahen der Gesellschaft war im Fabrikgebäude bemerkt worden.

Rechts von der Eingangstür befand sich die Schreibstube des Werkführers. Der junge Mann war soeben mit der Buchführung beschäftigt. Ruhe und Frieden lagen auf seinen schönen männlichen Zügen ausgeprägt, als er so in seine Arbeit vertieft war.

Durch das Anschlagens des an der Kette befestigten Hufhundes aufmerksam gemacht, blickte er aus dem Fenster.

Als er die Herrschaften erkannte, sog wieder jener finstere Ausdruck über sein Gesicht, den Leonhard schon gestern an ihm wahrgenommen hatte und der ihn noch heute beunruhigte.

„Er!“ — murmelte der junge Werkführer leise vor sich hin, indem ein Blick des Hasses in seinen Augen aufkam. „Er! Und daß gerade er mein Herr geworden sein muß! Wie schmer wird es mir werden, diese Herrschaft zu ertragen, und doch muß es sein!“

Er klapperte seine Bücher zu und ging den Ankommen entgegen.

Der Ausdruck seines Gesichtes war wieder ruhig geworden; ernst und höflich verneigte er sich, als er mit der Gesellschaft zusammentraf.

Der Majoratsherr konnte eine Bewegung der Überraschung nicht unterdrücken, als er den schönen, jungen Mann auf sich zukommen sah. Er zog seinen Arm, an dem er bis jetzt die Gräfin geführt hatte, zurück und fragte halblaut, wer jener Herr sei.

„Der Werkführer aus der Zuckerfabrik!“ lautete die Antwort des Grafen.

„Ein gewisser Werner!“ setzte die Gräfin etwas geringfährig hinzu, denn sie ärgerte sich, daß Robert den Gruß des Werkführers erwidert hatte.

Werner erklärte, als er die hochmütigen Worte vernahm; er richtete sich stolz in die Höhe, sein Blick begegnete fest dem der Gräfin.

„Ich weiß nicht, gnädige Frau“, sagte er mit feinem Lächeln, „was Sie mit dem Zulass eines „gemissenen“ in bezug auf mich meinen; würde ich darüber „Gewißheit“ haben, können Sie überzeugt sein, daß ich Ihnen die Antwort darauf nicht schuldig bleiben würde!“

Die Gräfin verlor einen Augenblick die Fassung. „Ich sprach mit dem Herrn Baron“, sagte sie naserimpfend, „nicht mit Ihnen, Herr Werner.“

„Das kann ich Ihnen zurückgeben, Frau Gräfin“, erwiderte der Werkführer noch immer ruhig und gefaßt — „denn ich kann auch nicht Ihnen entgegen, sondern,“ er verbeugte sich flüchtig vor Robert, „dem Herrn Baron, der vermuthlich die Fabrik besichtigen will; da hielt ich es für meine Pflicht, mich als Führer durch dieselbe anzubieten!“

„Sie hätten“, meinte der Graf, „wohl jedenfalls warten können, bis Sie dazu aufgefordert worden wären, denn Sie konnten doch immerhin nicht wissen, ob Ihre Gesellschaft uns angenehm sein würde, Herr Werner!“

„Sie hätten“, meinte der Graf, „wohl jedenfalls warten können, bis Sie dazu aufgefordert worden wären, denn Sie konnten doch immerhin nicht wissen, ob Ihre Gesellschaft uns angenehm sein würde, Herr Werner!“

Kirchliche Nachrichten. Sonntag, den 21. Januar 1908. (3. E. u. Epiph.) Gottesdienst in Spangenberg. Vorm. 1/11 Uhr: Pfarrer Schönewald. Nachm. 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt. In Elbersdorf: Vorm. 10 1/4 Uhr: Metropolitan Schmitt. In Schnellrode: Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Schneidmahlung. Der Bezirksfeldwebel für den Kreis Melsungen ist monatlich 2 mal und zwar am 5. u. 20. von 10 bis 12 1/2 Uhr vorm. im Rathaus zu Spangenberg zur Entgegennahme von Meldungen usw. anwesend (Melddetage). Fällt auf einen der genannten Tage ein Sonn- oder Feiertag, so findet der Melddetage an dem vorhergehenden Werktag statt.

Den Mannschaften des Beurlaubtenstandes wird dies hierdurch in Erinnerung gebracht. Spangenberg, den 5. Januar 1908. Die Polizei-Verwaltung. Bender.

Nutzholz-Verkauf der Königlichen Oberförsterei Melsungen.

Montag, den 25. Januar d. Jz., von vorm. 10 Uhr ab in der Gastwirtschaft von Körbel in Röhrenfurth (Station der Bahn Cassel-Hebra), Schützberg, Kirchhof, Schwarzenberg, Rehrenbach, Günstersode, Forstorte: Kaiserhain, Carlshagen, Filsbach, Mege- winkel, Daarberg, Hermannsgraben, Salmebach, Vochsrain, Hospitalsried. Eichen: Stämme 6 Stück IV. u. V. Kl. mit 2,40 fm; Nusscheit II. Kl. = 1,5 rm in 2 m langen Rollen. Buchen: Stämme 1 Stück III. Kl. mit 1,33 fm; Felgenholz=11 rm, Nusscheit ca. 150 rm II. Kl. in 2 m langen Rollen von 18 cm Zapfdurchmesser aufwärts.

Fichten: Stämme 2,24 fm I. Kl.; 10,31 fm II. Kl.; 66,26 fm III. Kl.; 78,55 fm IV. Kl. Stangen: 950 Stück I.-III. Kl.; 2,30 Stk. IV. u. V. Kl. Kiefern u. Lärchen: Stämme ca. 25 fm. II. Kl.; 220 fm. III. Kl.; 150 fm IV. Kl. Nusscheit: 23 rm II. Kl. 2 m langen Rollen. Nussknüppel; 18 rm, 2 m lang.

Gv. Kirche Spangenberg. Sonntag, den 21. Januar, nachmittags 5 Uhr: Geistliches Konzert des fast erblindeten Orgel- u. Violin- virtuoson Guald Gobel aus Hannover. Orgel, Violin- u. Gesangsvorträge.

Programm: Kompositionen von Bach, Haendel, Mendelssohn, Raphael Kieng, L. Hauser, Richter, Gobel. Karten im Vorverkauf: Erw. 40 Pf., Kinder 10 Pf. bei Herrn Vertram im „Gold. Löwen“. Am Haupteingang Erw. 50 Pf., Kinder 20 Pf., desgl. Letzte à 10 Pf. Die Kirche ist geheizt. Anfang 5 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Stein-, Briketts- u. Schmiedekohlen stets auf Lager R. Hartmann. Eine Wiese an der Weizenburg in der Spangenberg Gemarkung gelegen, 59 ar 29 qm groß, bin ich willens zu verkaufen oder zu verpachten. Joh. Borschel, Weidelsbach.

Ein kleiner Kochofen für Holzbrand billig zu verkaufen. G. Schaub, Friseur.

Einladung. Diejenigen Herren in Spangenberg und Umgegend, welche gekommen sind an einem zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am Mittwoch, den 27. ds. Mts. stattfindenden Fest-Essen teilnehmen zu wollen, werden freundlichst gebeten, sich in die beim Gastwirt Christian Entzeroth dahier offen liegenden Liste bis zum 25. ds. Mts. abends einzeichnen zu wollen. Das Fest-Essen findet im „Gasthaus zum Deutschen Kaiser“ statt, kostet 1 Mk. 50 Pfg. und beginnt abends 7 Uhr pünktlich. Um rege Beteiligung wird gebeten. Spangenberg, den 23. Januar 1909. Mohr, Heinlein, A. Entzeroth, Stadtverord., Vorsteher. Lehrer. Metzgermeister.

Willh. Prack, Melsungen, ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft empfiehlt Citewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge, Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen, Triumph-Rucksäcke, Wäsche. Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß. Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Im März ds. Jz. erhalte ich einen Waggon Träger u. Säulen. Bestellungen hierauf nach genauen Maßen nehme schon jetzt entgegen. Außerdem halte mich bei Bedarf in Bauartikeln als: Prima Portland-Cement, Isolier- und Dachpappen, Dielen, Bretter, Latten, Stollen und Stiften bestens empfohlen. Sal. Spangenthal.

Zur Entgegennahme von Aufträgen bin ich von jetzt ab jeden Dienstag im Hotel Heinz in Spangenberg zu sprechen. Wilh. Müller aus Melsungen. Zugelassen zur mündlichen Verhandlung bei den Amtsgerichten Spangenberg und Melsungen. Liebling- Seife aller Damen ist die allein echte Steckenpferd-Filienmild-Seife v. Bergmann u. Co., Kadebeul. Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. à St. 50 Pf. bei: Apotheker Woelm. „Blitzblank“ ist das beste Radikal-Reinigungsmittel für die Küche, zu haben bei Chr. Meurer Nachf. Lehrverträge nach Vorschrift der Handwerkskammer hält vorrätig G. Roth, Buchdruckerei, Spangenberg. Ia. Kieler Büdlinge, Ia. echte Sprossen frisch angekommen. H. Mohr.

Geschäftsbücher Kontobücher in dauerhaften Einbänden u. verschiedenen Formaten empfiehlt billigt G. Roth, Spangenberg, Buchhandlung, Buchdruckerei. Notizbücher Kopiebücher Zum Frühjahr empfiehlt wieder Sämereien in bester keimfähiger Ware, sowie in bester Sortenwahl für unsere Gegend am besten gedeihend, ferner Baum des Lebens zum bepflanzen von Gräbern und alle andern besseren Nadelhölzer und Ziersträucher in schönster Auswahl die Gärtnerei am Liebenbach. Ein Paar schwere Zugochsen verkauft Heinrich Groh, Cubach. Echter Schweizer Ziegenbock 9 Monate alt, ist billig zu verkaufen. Michel Kühnborn, Schnellrode 47.

Zuschneide-Kursus! Wichtig für Hausfrauen, Töchter u. Schneiderinnen. Der Kursus beginnt Montag, den 25. Januar ds. Jz. und nehme die Anmeldungen persönlich entgegen. Hochachtungsvoll Maria Manegold, aus Göttingen. Dienst- u. Arbeitsbücher empfiehlt G. Roth, Buchdruckerei. „Krieger-Verein“ Pfiiffe. Unsere diesjährige Kaisersgeburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. findet am Sonntag, den 31. Januar, von nachmittags 3 Uhr ab im Saale des Herrn Albrecht statt. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand. Gesang-Verein „Liedertafel“. Nächsten Montag abend: Gesangstunde im Vereinslokal (Ratskeller). Krieger-Verein Spangenberg. Festordnung für die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers u. Königs. Sonntag, den 24. Januar 1909 gemeinschaftlicher Kirchgang, hierzu sammelt sich der Verein 20 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes im Vereinslokal. Dienstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr: Zapfenstreich. Anschließend Bierabend im Vereinslokal. Mittwoch, den 27. Januar, morgens 6 Uhr (Wecken). Abends 6 Uhr: gemeinschaftliches Essen der Kameraden, um 8 Uhr Zapfenstreich, anschließend Tanz. Der Vorstand. Turn-Verein Froher Mut. Am Sonnabend, den 30. Januar, abends 9 Uhr: Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Bierkommers im Vereinslokal, wozu die Mitglieder und Freunde der Turnfeste freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand. Königl. Schauspielhaus Cassel. Sonntag, 24. Januar, 7 Uhr: Der Freischütz. Montag, 25. Jan., 7 1/2 Uhr: Robert der Teufel. Dienstag, 26. Jan., 7 1/2 Uhr: Nerosse Frauen. Der Herr Kapellmeister. Mittwoch, 27. Jan., 6 1/2 Uhr: Die Meisterfinger von Nürnberg. Donnerstag, 28. Jan., 7 1/2 Uhr: Der Königsleutnant.